Kasten 2:

Zur Schätzung des Produktionspotenzials

Das IWH wendet zur Bestimmung des Produktionspotenzials die Methode an, die auch von der EU-Kommission im Rahmen der regelmäßigen Haushaltsüberwachung angewendet wird. Auf Basis der Schätzung des potenziellen Arbeitsvolumens, des Kapitalstocks und des trendmäßigen Verlaufs der Produktivität ergibt sich für den Zeitraum 2019 bis 2023 ein jahresdurchschnittlicher Zuwachs des Produktionspotenzials von 1,4% (vgl. Tabelle K2).

Die jährliche Zuwachsrate des potenziellen Arbeitsvolumens wird im Laufe des Projektionszeitraums von 0,9% im Jahr 2018 auf –0,1% im Jahr 2023 spürbar zurückgehen. Dieser Schätzung liegen im Einzelnen folgende Projektionen zu Grunde: Unter der Annahme einer abgeschwächten Fluchtmigration und einer sich bis 2020 weiter abschwächenden sonstigen Zuwanderung wird von einer Verringerung des Wanderungssaldos von 350 000 Personen im Jahr 2018 auf 225 000 Personen im Jahr 2020 ausgegangen. Für die Jahre 2021 bis 2023 wird ein jährlicher Saldo von 200 000 Personen angenommen. Trotz eines durchgängig positiven Wanderungssaldos wird sich aufgrund des allgemeinen demographischen Wandels ein Rückgang der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15-74 Jahre) um gut 100 000 Personen auf 62,1 Mio. im Jahr 2023 einstellen. Die trendmäßige Partizipationsquote wird vor dem Hintergrund einer nach wie vor zunehmenden Erwerbsbeteiligung von Älteren und von Frauen sowie einer steigenden Erwerbsbeteiligung von Geflüchteten von 74,3% im Jahr 2018 auf 75,6% im Jahr 2023 ansteigen. Ausgehend von einer anhaltend guten Arbeitsmarktlage wird die strukturelle Erwerbslosenquote im Jahr 2023 mit 3,3% nur geringfügig höher liegen als im Jahr 2019 (3,1%).

Tabelle K2:

Produktionspotenzial und seine Determinanten nach EU-Methode

Jahresdurchschnittliche Veränderung in Prozent[a]

	1995-2018[b]		1995-2018		2018-2023	
Produktionspotenzial	1,4		1,4		1,4	
Kapitalstock	1,6	(0,6)	1,6	(0,6)	1,3	(0,5)
Totale Faktorproduktivität	0,7	(0,7)	0,7	(0,7)	0,7	(0,7)
Arbeitsvolumen	0,2	(0,1)	0,2	(0,1)	0,3	(0,2)
Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter	0,0		0,0		0,0	
Partizipationsquote	0,6		0,5		0,4	
Erwerbsquote	0,2		0,2		0,1	
Durchschnittliche Arbeitszeit	–0,5		–0,5		0,0	
Nachrichtlich:						
Arbeitsproduktivität	1,2		1,2		1,0	

[a] Differenzen in den aggregierten Werten ergeben sich durch Rundung. In Klammern: Wachstumsbeiträge. – [b] Tatsächliche Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts und seiner Determinanten.

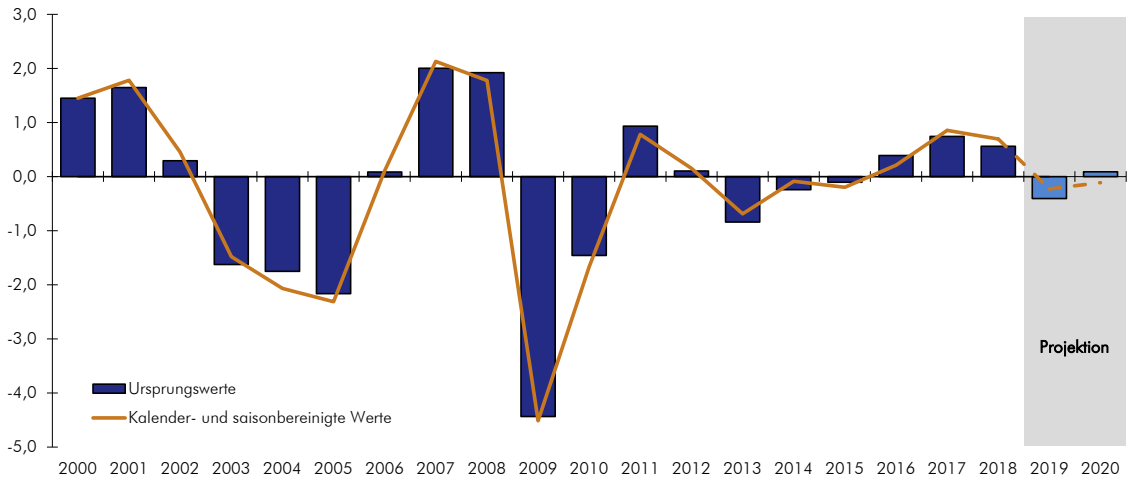
Quellen: Statistisches Bundesamt; Berechnungen und Projektionen des IWH.

Der jahresdurchschnittliche Zuwachs der trendmäßigen totalen Faktorproduktivität wird im Projektionszeitraum 0,7% betragen. Der Kapitalstock dürfte um durchschnittlich 1,3% pro Jahr ausgeweitet werden.
Auf Basis der Schätzung des Produktionspotenzials und der Prognose des Bruttoinlandproduktes ergibt sich für das Jahr 2019 eine Produktionslücke von –0,4%. Im Folgejahr wird die Lücke auf gut 0% zurückgehen. Wird bei der Berechnung der Produktionslücke die um den Kalendertageeffekt bereinigte Prognose des Bruttoinlandsprodukts zugrunde gelegt, ergibt sich für das Jahr 2019 eine Produktionslücke von –0,2% und für 2020 eine Produktionslücke in Höhe von –0,1%.

Abbildung K2:

Produktionslücke

In Relation zum Produktionspotenzial in %



Quellen: Statistisches Bundesamt; Berechnungen und Projektionen des IWH.